

Michael Wüger

Belebung der Konsumnachfrage

Da sich Steuerreformen erst mit einer gewissen Verzögerung vollständig auf den Konsum auswirken, lagen die Ausgaben der privaten Haushalte für Konsumzwecke im 1. Halbjahr noch nicht deutlich über dem Vorjahresniveau (real +2,4%, nominell +4,9%). Im III. Quartal hat sich die Nachfrage erwartungsgemäß belebt. Saisonbereinigt waren die Ausgaben real um 1,1% höher als im Durchschnitt des 1. Halbjahres, das Vorjahresniveau wurde um 3,4% übertroffen (nominell +6,3%).

Auch im internationalen Vergleich wuchs der Konsum kräftig. So vergrößerte sich etwa der Wachstumsvorsprung des privaten Konsums in Österreich gegenüber der BRD von real 0,7 Prozentpunkten im 1. Halbjahr auf 2,3 Prozentpunkte im III. Quartal. Bemerkenswert ist dies, weil die Abschaffung der Zinsertragsteuer das Konsumklima in der BRD verbesserte und der unverminderte Zustrom von Aus- und Umsiedlern (*Brand – Nerb, 1990, Nierhaus, 1989*) die Konsumnachfrage positiv beeinflusste¹⁾.

Das relativ schwache Konsumwachstum in der BRD wurde bei einer auf dem Vorjahresniveau stagnierenden Sparneigung erreicht. In Österreich war die Sparquote der privaten Haushalte hingegen auch im III. Quartal höher als vor einem Jahr, der Abstand zum Vorjahr war jedoch nicht mehr so deutlich wie in der ersten Jahreshälfte.

Nach vorläufigen Berechnungen nahmen die Masseneinkommen (Nettoeinkommen der Unselbständigen)

International erwartete man 1989 eine Verlangsamung des realen Konsumwachstums. Für die Bundesrepublik Deutschland wurde dies mit einem Kurswechsel der Finanzpolitik begründet. Die Erhöhung wichtiger Verbrauchsteuern schmälerte die Kaufkraft der privaten Haushalte. Österreich wurde hingegen sogar eine Beschleunigung des Konsumwachstums vorausgesagt. Nicht zuletzt wegen der Steuerreform war eine recht günstige Entwicklung der Einkommen privater Haushalte abzusehen, sie sollte sich auch in erhöhten Konsumausgaben niederschlagen.

im III. Quartal nominell um 9,3% zu, real (bereinigt mit dem impliziten Deflator des privaten Konsums) um 6,3%. Eine Gegenüberstellung von Masseneinkommen²⁾ und Konsum ergibt einen Anstieg der Sparquote gegenüber dem Vorjahr von rund 2½ Prozentpunkten (im 1. Halbjahr noch fast +4 Prozentpunkte³⁾).

Die hohe Sparneigung spiegelt sich auch in der Entwicklung der

Spareinlagen der Banken. Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der Wirtschaftsunternehmen und Privaten stiegen per Saldo im III. Quartal um insgesamt 24 Mrd. S, das ist rund dreimal soviel wie ein Jahr davor. Aber auch die Konsumkredite (Kredite an unselbständig Erwerbstätige und Private minus Bausparkredite an diese Personengruppe), die das Sparen vermindern, haben im III. Quartal per Saldo um insgesamt rund 9 Mrd. S zugenommen (+14,7%).

Die Kräftigung der Konsumnachfrage im III. Quartal dürfte auch von einer weiteren Verbesserung der Konsumentenstimmung beeinflusst sein. Nach Erhebungen des IFES (Institut für empirische Sozialforschung) war der „Vertrauensindex“ (das arithmetische Mittel der erwarteten Einkommens- und Wirtschaftsentwicklung sowie der beabsichtigten Käufe von Konsumgütern) im III. Quartal um 1% höher als im Vorquartal und um knapp 8% höher als im Vorjahr. Pessimistischer als 1988 waren die Erwartungen

Privater Konsum, Masseneinkommen, Sparen des privaten Sektors und Konsumkredite

Übersicht 1

	Privater Konsum	Nettoeinkommen der Unselbständigen	Sparen ¹⁾	Konsumkredite ²⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Veränderung gegen die Vorperiode in Mrd. S	
1985	+5,8	+5,5	+59,78	+18,20
1986	+3,6	+5,9	+91,49	+16,11
1987	+4,0	+5,9	+81,53	+20,39
1988	+4,8	+2,3	+60,80	+23,38
1989 1. Halbjahr	+4,9	+9,4	+19,04	+9,04
III. Quartal	+6,3	+9,3	+24,00	+9,24

¹⁾ Spar-, Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten – ²⁾ Kredite an unselbständig Erwerbstätige und Private minus Bausparkredite an denselben Personenkreis

¹⁾ Entsprechend war die Nachfrage der privaten Haushalte in der BRD im III. Quartal saisonbereinigt real um 0,5% höher als im Vorquartal.

²⁾ Unterjährige Daten für das gesamte verfügbare Einkommen stehen zur Zeit noch nicht zur Verfügung.

³⁾ Allerdings wurde der Anstieg im 1. Halbjahr zum Teil durch Sondereinflüsse überzeichnet. So wurden z. B. vermehrt Wohnbaurdarlehen zurückgezahlt (*Wüger 1989*).

über die Preisstabilität (-1,5%), optimistischer die Einschätzung der Arbeitsplatzsicherheit (+28,5%)

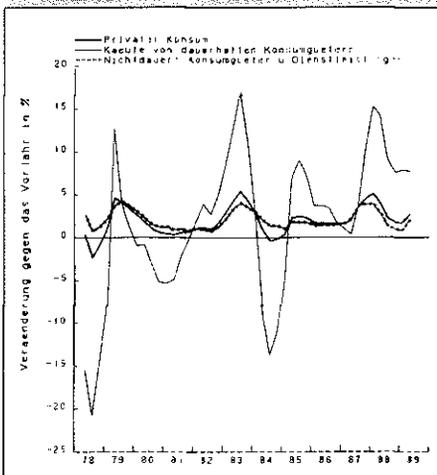
Nachfrage nach dauerhaften Gütern wächst überdurchschnittlich

Ausgaben für dauerhafte Konsumgüter reagieren am deutlichsten auf Konjunkturschwankungen (Wüger, 1981); daher expandierte die Nachfrage nach diesen Gütern im III Quartal überdurchschnittlich (real +7,0%, no-

Da sich Steuerreformen erst mit einer gewissen Verzögerung vollständig auf den Konsum auswirken, beschleunigte sich die Nachfrage der privaten Haushalte in der zweiten Jahreshälfte 1989. Die Sparneigung lag nicht mehr so deutlich über dem Vorjahresniveau wie zuletzt.

minell +8,5%) Entsprechend waren vor allem die Umsätze des Einzelhandels mit Möbeln und Heimtextilien (+13,5%) sowie mit elektrotechnischen Erzeugnissen (+11,0%) real deutlich höher als im Vorjahr. Die Umsätze des Einzelhandels mit Uhren und Schmuckwaren (+3,7%) übertrafen 1989 im III Quartal erstmals die Ergebnisse von 1988 Dagegen stagnierten die realen Ausgaben der priva-

Entwicklung des privaten Konsums *Abbildung 1*
Real, gleitende Dreiquartalsdurchschnitte



Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern hat investitionsähnlichen Charakter und reagiert besonders stark auf Einkommensschwankungen. Wegen der guten Einkommenssituation wuchs sie auch 1989 überdurchschnittlich.

Entwicklung des privaten Konsums

Übersicht 2

Real

	Ø 1976/1987 Jährliche Veränderung in %	1988	1989	
			1 Halbjahr Veränderung gegen das Vorjahr in %	III Quartal
Nahrungsmittel und Getränke	+13	+ 2,3	+10	+ 2,8
Tabakwaren	+11	- 4,2	-4,7	- 2,2
Kleidung	+17	- 2,1	-1,2	+ 5,2
Wohnungseinrichtung und Hausrat ¹⁾	+0,9	+ 8,2	+6,2	+10,1
Heizung und Beleuchtung	+2,9	- 5,9	-0,6	- 1,2
Bildung Unterhaltung Erholung	+3,7	+ 8,6	+2,0	+ 4,4
Verkehr	+2,2	+ 4,2	+5,9	+ 2,6
Sonstige Güter und Leistungen	+2,5	+ 2,7	+3,3	+ 1,7
Privater Konsum insgesamt	+2,1	+ 3,0	+2,4	+ 3,4
Dauerhafte Konsumgüter	+1,3	+12,3	+8,0	+ 7,0

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt eigene Berechnungen; vorläufige Werte - ¹⁾ Einschließlich Haushaltsführung

ten Haushalte für Pkw im III Quartal auf dem Niveau des Vorjahres, im 1. Halbjahr waren sie noch deutlich über dem Vorjahresniveau gelegen (+13,3%) Im III Quartal verlagerten sich die Käufe zu den größeren und teureren Autos, also gingen die Neuzulassungen insgesamt leicht zurück (-0,2%), in den oberen Hubraumklassen dagegen nahmen sie zu (Hubraumklasse 1 500 bis 2 000 cm³ +2,3%, über 3 000 cm³ +8,0%) Rückläufig waren die Ausgaben für Mopeds (real -3%) sowie insbesondere für Motorräder und Motorroller (-13,5%) Die Nachfrage nach Fahrrädern war hingegen lebhaft (+19,5%)

Die Ausgaben der privaten Haushalte für nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen waren im III Quartal real um 2,9% höher als vor einem Jahr (1. Halbjahr +1,6%) Überdurchschnittlich wuchsen die Aufwendungen für Bildung, Erholung und Unterhaltung (+4,4%) Für Urlaub-

be gaben die Österreicher um 4,2% mehr aus (Inland +4,0%, Ausland +4,2%), für Kinobesuche um 4,5%, für Theater um 0,5% und für Bücher real um 4,9% Überdurchschnittlich war auch die Nachfrage nach Textilwaren; entsprechend übertrafen die Umsätze des einschlägigen Einzelhandels das Vorjahresniveau real um 7,8% Die Ausgaben der privaten Haushalte für Heizung und Beleuchtung gingen im III Quartal zurück (-1,2%) Recht unterschiedlich entwickelte sich die Nachfrage nach den einzelnen Energieträgern Der Verbrauch von Strom stieg gegenüber dem Vorjahr (+5,0%), der von Gas (-0,6%), von Gasöl für Heizzwecke (-2,0%) sowie vor allem von Holz (-21,5%) dagegen sank Die Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel nahmen um 2,6%, für Nahrungs- und Genussmittel um 2,8% zu

Da sich die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern - die überwiegend aus dem Ausland stammen -

Umsätze und Wareneingänge im Groß- und Einzelhandel

Übersicht 3

Nominell

	Ø 1973/1987 Jährliche Veränderung in %	1988	1989	
			1 Halbjahr Veränderung gegen das Vorjahr in %	III Quartal
Großhandel				
Umsätze	+7,0	+ 9,4	+11,9	+5,2
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genussmittel	+6,3	+ 4,4	+ 4,3	-3,1
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+5,6	+ 2,2	+14,3	+6,5
Fertigwaren	+7,7	+13,5	+12,9	+9,4
Wareneingänge	+7,0	+10,6	+12,3	+4,6
Einzelhandel				
Umsätze	+6,0	+ 5,0	+ 4,1	+5,8
Dauerhafte Konsumgüter	+6,6	+10,6	+ 6,3	+8,9
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+5,8	+ 3,0	+ 3,3	+4,6
Wareneingänge	+5,9	+ 5,0	+ 3,8	+5,1

Q: Indizes des Österreichischen Statistischen Zentralamtes Ø 1973 = 100; Nettowerte (ohne Mehrwertsteuer)

Umsätze im Groß- und Einzelhandel

Übersicht 4

Real

	Ø 1973/1987	1988	1989	
	Jährliche Veränderung in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1. Halbjahr	III. Quartal
Großhandel	+3,5	+10,0	+11,1	+3,7
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+3,3	+5,4	+5,1	-4,8
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+1,0	+3,2	+9,6	+2,8
Fertigwaren	+4,5	+13,4	+13,5	+9,8
Einzelhandel	+1,9	+3,8	+2,7	+4,3
Dauerhafte Konsumgüter	+3,0	+8,6	+5,5	+8,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+1,5	+1,9	+1,5	+2,8

Q: Indizes des Österreichischen Statistischen Zentralamtes Ø 1973 = 100

im III. Quartal nicht weiter verstärkt hat, ist die Importquote des privaten Konsums im Gegensatz zum 1. Halbjahr kaum gestiegen. Nach einer ersten Berechnung⁴⁾ war sie im III. Quartal um knapp ½ Prozentpunkt höher als im Vorjahr, im 1. Halbjahr hatte der Abstand noch rund 2½ Prozentpunkte betragen.

Umsatz im Einzelhandel belebt, im Großhandel gedämpft

Der Einzelhandel profitierte im III. Quartal von der Belebung der Konsumnachfrage, den Umsatz des Großhandels dämpften die nachlassende

Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern wuchs auch im III. Quartal 1989 überdurchschnittlich, die Importquote des privaten Konsums lag jedoch nicht mehr so deutlich über dem Vorjahresniveau. Von der günstigen Entwicklung der Konsumnachfrage profitierte der Einzelhandel, während die Umsätze des Großhandels durch den schwächeren Außenhandel und schlechte Ernten gedämpft wurden.

Außenhandelsdynamik sowie schlechte Ernten.

Der Einzelhandel setzte im III. Quartal real um 4,3% mehr um als vor einem Jahr (1. Halbjahr +2,7%). Auch konjunkturbedingt hat sich die Nachfrage belebt. Die realen Umsätze waren im III. Quartal saisonbereinigt um 1,5% höher als im Vorquartal. Dies

dürfte vor allem den Effekten der Steuerreform zu danken sein. Der Einkaufstourismus der Ungarn ging im III. Quartal gegenüber Jahresbeginn⁵⁾ deutlich zurück. Überdurchschnittlich expandierten wieder die Umsätze dauerhafter Konsumgüter (+8,0%, 1. Halbjahr +5,5%), aber auch die Nachfrage nach kurzlebigen Gütern hat sich belebt (III. Quartal +2,8%, 1. Halbjahr +1,5%).

Ähnlich wie im Außenhandel hat sich auch das Wachstum des Großhandels im III. Quartal verringert. Er setzte von Juli bis September im Durchschnitt real um 3,7% (bereinigt um das Kompensationsgeschäft einiger Transithändler um 2,8%) mehr um als im Vorjahr (1. Halbjahr 1989 +11,1%, bereinigt um das Kompensationsgeschäft +9,8%). Saisonbereinigt war die Nachfrage real um 3,5% schwächer als im II. Quartal (bereinigt um das Kompensationsgeschäft -3,1%). Der Geschäftsgang der einzelnen Branchen verschlechterte sich unterschiedlich stark. Während die Umsätze mit Agrarprodukten infolge der schlechten Ernte im Vergleich zum Vorjahr sogar zurückgingen (-4,8%), blieben jene mit Rohstoffen und Halberzeugnissen (+2,8%) sowie mit Fertigwaren (+9,8%) wohl über dem Niveau des Jahres 1988, jedoch nicht mehr so deutlich wie in der ersten Jahreshälfte (+9,6% bzw. +13,5%).

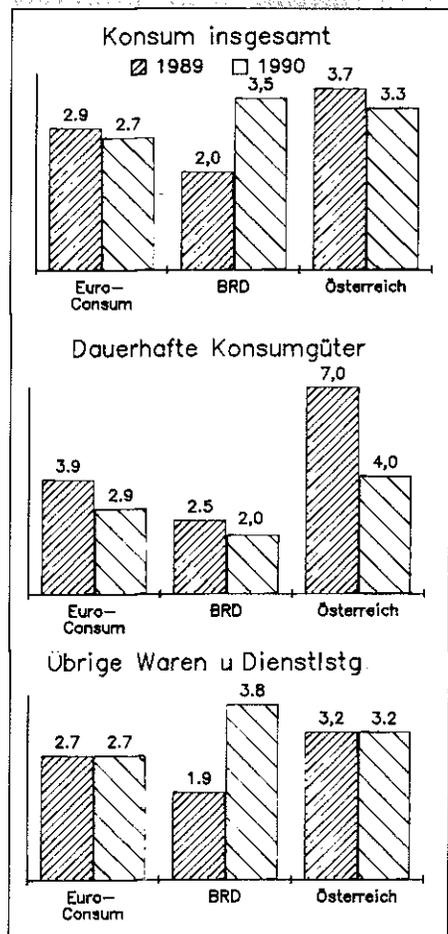
Der Handel baute seine Lager im III. Quartal tendenziell ab. Sowohl im Einzelhandel (nominell +5,1%) als auch im Großhandel (+4,6%) nahmen

die Wareneingänge langsamer zu als die Umsätze (+5,8% bzw. +5,2%)

Konsumaussichten für 1990 im internationalen Vergleich

1990 wird international mit einem Nachlassen der Dynamik der Wirtschaft und einer Stabilisierung des Konsumwachstums gerechnet. Nach Ergebnissen der „Euro-Consum-Konferenz“⁶⁾ (IFO, 1990) wird das Wachstum des Brutto-Inlandsproduktes der Mitgliedsländer (Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Schweden, Belgien) von 3,3% 1989 auf 2,8% 1990

Internationale Konsumprognosen Abbildung 2



Die sieben in der „Euro-Consum“ zusammengefassten Länder erwarten 1990 eine Stabilisierung des Konsumwachstums bei leicht steigender Sparquote. Für Österreich wird eine leichte Wachstumsverlangsamung bei deutlich rückläufiger Sparneigung vorausgesagt.

⁴⁾ Zu Inhalt und Methode dieser Berechnung vgl. „Handel und Verbrauch“ WIFO-Monatsberichte, 1977, 50(6), S. 298

⁵⁾ Die Ankündigung restriktiverer Zollbestimmungen in Ungarn löste vor dem 8. April einen Ansturm auf die Geschäfte in Ostösterreich aus. Bis Anfang April gaben Ungarn in Österreich rund 4 Mrd. S aus, nach groben Schätzungen dürften die Umsätze aus dem Geschäft mit Ungarn 1989 insgesamt rund 6 bis 7 Mrd. S betragen.

⁶⁾ „Euro-Consum“ ist ein Verband europäischer Wirtschaftsforschungsinstitute, der sich zum Ziel gesetzt hat, den privaten Konsum nach vergleichbaren Kriterien zu analysieren.

zurückgehen. Die Gründe dafür werden hauptsächlich in einer nachlassenden Dynamik der Investitionen und des Exports gesehen.

Trotz einer Verringerung des Wirtschaftswachstums wird sich die Zunahme des Netto-Realeinkommens 1990 leicht beschleunigen (+3,2%; 1989 +2,6%). Besonders kräftig wird das Einkommen in der Bundesrepublik Deutschland wachsen (+4%), und zwar infolge der dritten Stufe der

Die sieben in der „Euro-Consum“ zusammengeschlossenen Länder erwarten für 1990 eine Stabilisierung des Konsumwachstums bei leicht steigender Sparneigung. Angesichts der dritten Etappe der Steuerreform und des erwarteten Zustroms von Aus- und Umsiedlern wird für die Bundesrepublik Deutschland ein Konsumboom prognostiziert. In Österreich dürfte sich das Konsumwachstum bei rückläufiger Sparneigung etwas verlangsamen.

Steuerreform 1990, die die privaten Haushalte netto um 27 Mrd. DM entlastet (Körner, 1989).

Die Konsumausgaben (real +2,7%) werden gemäß der Prognose der Euro-Consum in den beteiligten Ländern im Durchschnitt mit nahezu derselben Rate steigen wie 1989

(+2,9%). Nur die Bundesrepublik Deutschland erwartet 1990 einen Konsumboom: Neben der günstigen Einkommenssituation (aufgrund der Steuerreform) werden auch die erwarteten Zuwanderer aus dem Osten Europas die Konsumnachfrage stimulieren, und dies dürfte den Konsum um $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte erhöhen (IFO, 1990).

Insgesamt werden die Konjunkturimpulse des privaten Konsums 1990 schwächer sein als noch 1989. Für die Mitgliedsländer der Euro-Consum wird nämlich 1990 ein leichter Anstieg der Sparquote (rund $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt) vorausgesagt (IFO, 1990); in der Bundesrepublik Deutschland wird sie infolge der Steuerreform leicht überdurchschnittlich zunehmen, da Einkommenszuwächse erfahrungsgemäß nicht sofort ausgegeben werden und die Steuerentlastung Verbraucherschichten mit höherer Sparneigung begünstigt (Nierhaus, 1989). Dem wirkt allerdings der anhaltende Zustrom von Aus- und Umsiedlern entgegen, der den Anteil von Haushalten mit unterdurchschnittlicher Sparquote erhöht.

In Österreich wird sich das Konsumwachstum 1990 nach der letzten WIFO-Prognose real etwas abschwächen (von 3,7% 1989 auf 3,2%). Im Gegensatz zum international erwarteten leichten Anstieg der Sparneigung wird

für Österreich jedoch ein Rückgang der Sparquote erwartet, der den deutlichen Anstieg im Jahr 1989 im wesentlichen wieder ausgleichen wird. Der Grund für diese Entwicklung liegt vor allem in der verzögerten Anpassung des Konsums an die Entwicklung der Einkommen. Die Belebung der Konsumnachfrage, die in der zweiten Jahreshälfte 1989 eingesetzt hat, wird daher 1990 trotz schwächerer Einkommensentwicklung nicht abrupt abreißen. Wie im Ausland wird sich auch in Österreich das Wachstum der Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern 1990 verlangsamen.

Literaturhinweise

Brand D, Nerb G. „Die gegenwärtige Situation des privaten Verbrauchs und Konsumtrends 1990 für ausgewählte Bereiche in der Bundesrepublik Deutschland“ Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung Euroconsum-Conference München 1990.

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung. Euroconsum-Conference München 1990.

Körner, J. „Steueraufkommen 1989/1990: Auf Steuerflut folgt Steuerflaute“ Ifo-Schnelldienst 1989 (31).

Nierhaus W. „Einkommen und Verbrauch“ Wirtschaftskonjunktur 1989, (11).

Wüger M. „Dauerhafte Konsumgüter – Nachfrage und Ausstattung der österreichischen Haushalte“ WIFO-Monatsberichte 1981 54(2).

Wüger M. „Trotz hoher Sparneigung kräftiges Konsumwachstum“ WIFO-Monatsberichte 1989 62(11).